

AK 14: „Sehnsucht nach Heilung – Kreative Zugänge zu Jesu Wundern“

Stephanie Thielen-Schröder

1. Teil: „Jesus heilt einen Taubstummen „ (Mk 15,29 - 35)

- a) Erfahrungsorientierter Zugang zur Thematik mittels eines Hörmemorys
- b) Verinnerlichung des Wunders mittels einer bibliodramatischen Methode
- c) „Lernen an Stationen“: Freiarbeit

Präsentation der Ergebnisse und Reflektion

Pause

2. Teil: „Jesus heilt einen Blinden“ (Mk 11,46 - 52)

→ *Arbeitsteilige Gruppenarbeit zur Blindenheilung:*

- a) a) Umsetzung des vorgelesenen Wunders mit Ölkreiden > Präsentation
- b) Umsetzung des Wundertextes mit Hilfe von bunten Krepppapierstreifen auf einen improvisierten Webrahmen
- c) Verklanglichung des Wunder-Textes mit Hilfe von einfachen Instrumenten (Rasseln, Hölzern Zimbeln, Trommel, Regenrohr, Glockenspiel, Triangel ..)
- d) Gesamtbildbetrachtung von vier Gemälden zum Thema „Blindenheilung“ unterschiedlicher moderner Künstler (Habdank, Köder, Zacharias, de Kort)

→ Konzentration auf ein Kunstwerk, Entwurf einer Collage mit Hilfe einer Schwarz-Weiß-Kopie, indem diese in einen neuen aktuellen Zusammenhang gesetzt wird

→ Zuordnung von Sätzen aus dem entsprechenden Bibeltext

Präsentation aller Ergebnisse Reflektion über den Tag

Einleitung

„Sehnsucht nach Heilung“ - Kreative Zugänge zu Wundern

In den Wundern ist von Menschen die Rede, denen das Leben einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Sie haben die Lust am Leben verloren. Für sie gilt das Sprichwort „zum Sterben zu viel - zum Leben zu wenig!“ Auch wir machen in unserem Leben Erfahrungen, die uns blind, taub oder sprachlos machen.

Wem Hören und Sehen in dieser Welt vergangen ist, der steht auf dem Abstellgleis, der ist hungrig und durstig nach Leben. Jesus musste nicht erst die Taubstummensprache lernen, um diesen Gestrandeten neuen „Drive“ zu geben. Er brauchte auch keinen Dolmetscher! Etwas Wunderbares muss sich zwischenmenschlich ereignet haben, dass Menschen begeistert und völlig verändert aus dieser Begegnung heraustreten. Wir bzw. unsere Schülerinnen können Wunder nur verstehen und darüber sprechen, wenn sie selbst ganzheitlich betroffen werden.

Ich freue mich, wenn Sie sich heute mit mir auf sinnliche Erfahrungen des Hörens und Sehens einlassen um Wunder auf eine vielleicht andere Art kennenzulernen.

Unser Tagesablauf ist folgendermaßen geplant:

-> s. Flipchart

Jesus verändert Menschen - Wunder Kreative Zugänge

Teil 1:

HÖRMEMORY

Arbeitsauftrag: Versuchen Sie durch lauschende Annäherung an die übrigen Teilnehmerinnen Ihr akustisches Pendant zu finden!

Ziel: Das Spiel ermöglicht zur Einstimmung auf das christliche Wunder (Mt 15,29 - 31) unterschiedliche Geräuscherfahrungen. Das Gehörte kann visuell und taktil kontrolliert werden, indem die TeilnehmerInnen das entsprechende Türmchen öffnen und den Inhalt sehen und begreifen.

Reflektion: Voraussetzung = volle Konzentration auf Geräusch-Quelle, Stille einhalten, Annäherung an eine andere Person.

Nach dem HÖRMEMORY:

Die TeilnehmerInnen ergänzen auf den aufgehängten Plakaten / Flipcharts folgende Satzanfänge:

1. Ich höre gerne ...
2. Ich lausche gerne ...
3. Um gut zuzuhören, muss ...
4. Taub sein ist wie ...
5. Manchmal fühle ich mich taub, wenn ...
6. Wenn es einem die Sprache verschlägt, dann ...
7. Ich höre es gerne, wenn ...

(Leeres Plakat)

Reflektion (kurz)

Ein Taubstummer kann wieder hören und sprechen (Matth. 15,29-31)

Von Tyrus aus ging Jesus in die Stadt Sidon und von dort wieder an den See von Galiläa in das Gebiet der Zehn Städte. Dort wurde ein Taubstummer zu ihm gebracht, damit er dem Mann die Hand auflegen und ihn heilen sollte. Jesus führte den Kranken von der Menschenmenge weg. Er legte seine Finger in die Ohren des Mannes, berührte dessen Zunge mit Speichel, sah auf zum Himmel, seufzte und sprach: „Öffne dich"! Im selben Augenblick konnte der Taubstummer hören und sprechen.

Jesus verbot den Leuten, darüber zu reden. Aber je mehr er den Menschen einschärfte, nichts über diese Ereignisse zu berichten, um so schneller wurden sie bekannt. Denn für die Leute war es unerklärlich was sie gesehen hatten. „Es ist einfach unglaublich, was er tut!" erzählten sie überall. "Selbst Taube können wieder hören und Stumme sprechen!".

Bibliodramatischer Zugang zum Taubstummenwunder

1. Vorlesen des Bibeltextes (Mt 15,29 - 35)
Medien: - Bibeltext, je 2 DIN A4 - Blätter pro TeilnehmerIn
Edding - Stifte
Kreisform (stehend)
2. Jeder schreibt während des Vorlesens 2 Wörter aus dem Bibeltext auf, an denen man besonders „hängenblieb", (groß, fett, deutlich schreiben!)
3. Während einem erneuten Vorlesen werden die beschrifteten Blätter an der entsprechenden Lesestelle in die Mitte einzeln und gut sichtbar abgelegt.
4. Ordnen der thematisch zusammengehörigen Blätter, verschieben der sinngestaltenden Form untereinander.

Reflektion

Evtl.

Abschließend : Blätter werden im Raum großzügig auf dem Fußboden verteilt.

TeilnehmerInnen stellen sich zunächst auf ein Blatt mit dem *Wort* ihrer Wahl. → unter Einspielung einer Meditationsmusik wandern sie jeweils für einen längeren Moment auf ein anderes Blatt, versuchen sich in den Begriff hineinzufühlen und persönliche Assoziationen aufzuspüren, um sich dann wieder einem neuen Begriff zuzuwenden.

Reflektion

Ein Blinder wird geheilt und geht mit Jesus (Mk 11, 46 - 52)

Dann kamen Jesus und seine Jünger nach Jericho. Als sie die Stadt wieder verlassen wollten, folgte ihnen eine große Menschenmenge. Am Weg saß ein Blinder und bettelte. Es war Bartimäus, der Sohn des Timäus. Als er hörte, dass es Jesus von Nazareth war, der vorbeikam begann er laut zu rufen:

„Jesus, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir „Halt den Mund“! riefen ärgerlich die Leute. Aber er schrie nur um so lauter und immer wieder: „Du Sohn Davids, habe doch Mitleid mit mir.

Jesus blieb stehen: „Ruft ihn her zu mir“. Ein paar von den Leuten liefen zu dem Blinden und sagten zu ihm: „Du hast es geschafft. Komm mit! Jesus ruft dich.“ „Warum hast du nach mir gerufen?“ fragte ihn Jesus. „Herr, ich möchte sehen können!

Darauf antwortete Jesus: „ Geh! Dein Glaube hat dich geheilt.“ Sofort konnte der Blinde sehen, und er ging mit Jesus.

Gruppe 1:

Ölkreiden - Malerei

Setzen Sie das gehörte Wunder in Farben um!

Regel: Farbgestaltung dominiert vor gegenständlicher Malerei!

Gruppe 2:

Umsetzung eines Kunstwerkes zum Thema „Blindenheilung“ in Klangfarben

Finden Sie für eine künstlerische Darstellung der Blindenheilung eine Umsetzung mit Hilfe von einfachen Instrumenten! (Rassel, Glockenspiel, Triangel, Tambourin ...) Erläutern Sie die Klangwahl mittels einer Legende!

Z. B. Rot: Aggression, Zerstörung... ?

Gruppe 3:

Umsetzung des vorgelesenen Blindenwunders, indem bunte Krepppapier-streifen auf einen Drahtrahmen geknüpft werden.

Gestalten Sie vor dem Hintergrund des Blindenwunders ein geknüpftes Bild mit bunten Krepppapierstreifen!

Gruppe 4:

Gesamtbildbetrachtung und Konzentration auf ein Kunstwerk

Wählen Sie die Schwarz-Weiß-Kopie eines Kunstwerkes aus! Entwerfen Sie eine Collage mit Hilfe von aktuellen Zeitungsausschnitten, so dass der Kopieausschnitt in einen neuen, spannungsvollen Zusammenhang gesetzt wird!